

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gleichheit aller Menschen vor Gott begründet auch die Gleichheit der Menschen untereinander. Wir alle sind «Gottheimische» und «Gottesbürgerinnen», wie **Hans-Adam Ritter** in seiner einleitenden Predigt sagt. Das «Bürgerrecht Gottes» ist allen gemeinsam, es gilt für Inländer wie für Fremde. Die Predigt über Psalm 87 stellt uns mitten in diese jüdisch-christliche Gleichheits-Überlieferung, die in Zeiten wachsender Ungleichheit zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Schicht und Klasse neue Aktualität erlangt. Seite **165**

Zur Überwindung von Ungleichheit gehört in der Tradition des religiösen Sozialismus die Demokratisierung der Wirtschaft. Im Gespräch mit **Klaus Hoppmann-König** dürfen wir einen Pionier der Unternehmensdemokratie vorstellen, der das Kapital an seiner Firma in Siegen (Nordrhein-Westfalen) einer Stiftung übertragen und für die Mitarbeitenden eine umfassende Mitbestimmung vom Arbeitsplatz bis zur Unternehmensebene eingeführt hat. Das Reformunternehmen Hoppmann erbringt seit mehr als vierzig Jahren den Tatbeweis, dass eine solche Mitbestimmung hervorragend funktionieren kann, wenn sie als Lernprozess für alle Beteiligten verstanden und praktiziert wird. Seite **169**

Anschliessend möchte ich den Leserinnen und Lesern einen längeren Text zumuten, der das Verhältnis von Demokratie und Markt in Zeiten neoliberaler Globalisierung zum Gegenstand hat. Es geht hier letztlich um konkurrierende Menschenbilder der Selbst- oder Fremdbestimmung in Politik und Wirtschaft, die auf Dauer nicht nebeneinander bestehen können. Keine Frage sollte sein, welches Menschenbild der biblischen Überlieferung entspricht. Seite **177**

Dass es in dem ärmsten Drittweltländern noch Sklavenkinder gibt, zeigt der erschütternde Bericht von **Jürgen Schübelin** am Beispiel Haiti. Der Autor leitet das Referat der deutschen Kindernothilfe für Lateinamerika und die Karibik. Seite **187**

Lotta Suter, unsere Kolumnistin in den USA, geht der Frage nach, warum Amerikanerinnen und Amerikaner eine Militärkarriere im Irak dem sinnentleerten Job zu Hause vorziehen. Seite **190**

Mit der letztes Jahr erschienenen Biographie Emil Brunners befasst sich das «**Zeichen der Zeit**». Für die Neuen Wege von besonderem Interesse ist die Art und Weise, wie der Verfasser, Frank Jehle, das Verhältnis zwischen Brunner und Leonhard Ragaz darstellt. Seite **192**

Willy Spieler